

fsk

Kino

Heft #12 ab 12.11.

u. a. in diesem Heftchen: **Parallele Leben (Cover) · Wild Horse Nine · Butterfly – Rückkehr nach Gran Canaria · Wiener Blues – The Loneliest Man in Town · Tun & Lassen · Down and out in Paris · I am Martin Parr · Übergang**



FR/BE/IT 2026, 139 Min., franz. OmU

Regie: Asghar Farhadi

Kamera: Guillaume Deffontaines
Schnitt: Hayedeh Safiyari
mit: Isabelle Huppert, Virginie Efira, Vincent Cassel, Pierre Niney

Eine Schriftstellerin beobachtet mit einem Fernrohr, was in der Wohnung gegenüber geschieht, in der zwei Brüder und eine Mitarbeiterin in einem Film-Tonstudio agieren. Als sie einen Helfer aufgedrängt bekommt, gerät auch dieser in den Bann des Geschehens und gibt sich bei der Frau von gegenüber als Schriftsteller aus, indem er Kostproben seiner Chefin als sein Werk ausgibt. Ein vielschichtiges Drama von Asghar Farhadi.

„Um die Kraft der Fiktion geht es auf einer Ebene, darum, wie eine Erzählung Einfluss auf die Realität nimmt, wie die Imagination das Leben von Menschen verändern kann. Anfangs wirkt Nita überrumpelt als ihr Adam die Geschichte zeigt, deren Hauptfigur sie zu sein scheint. Mit ihrem wirklichen Leben hat die Geschichte jedoch nur bedingt zu tun, dennoch beginnt sie bald, ihr Leben zu hinterfragen, vor allem aber auch ihr Verhältnis zu den beiden Männern, mit denen sie beruflich wie privat zu tun hat. Auch sie haben die Geschichte gelesen und sind irritiert von der Umkehr der Beziehungsverhältnisse: Hat der Autor, der Voyeur, womöglich etwas gespürt, das den realen Menschen (noch) gar nicht bewusst war? So beginnt die Geschichte, die Fiktion, das Verhalten der Figuren in der Realität zu beeinflussen, so wie es kraftvolle Geschichten, kraftvolle Kunst, kraftvolles Kino vermag.

Lose basiert dieser Ansatz auf dem sechsten Teil des „Dekalog“, der Reihe von Fernsehfilmen, mit denen der polnische Regisseur Krzysztof Kieslowski nicht weniger als die zehn Gebote in moderner Form verfilmte. Inhaltlich erinnert *Parallel Tales* nur entfernt an ihn, doch wie gut sich Farhadi in Kieslowskis Werk auskennt, zeigen zahlreiche visuelle und erzählerische Anspielungen nicht nur an den Dekalog, sondern auch an die „Drei Farben“-Trilogie und andere Filme des viel zu jung gestorbenen polnischen Regisseurs. Problemlos lassen sich jedoch auch Bezüge zu Filmen wie Alfred Hitchcocks *Fenster zum Hof* finden, ebenso ein Klassiker des Voyeuristischen Kinos wie Michael Powells *Peeping Tom*, der sogar explizit erwähnt wird.

All diese Anspielungen bilden jedoch nur den Hintergrund für ein mitreißendes, vielschichtiges Drama, mit dem der iranische Regisseur Asghar Farhadi sein Kino der moralischen Ambivalenz endlich auch im europäischen Kontext zur vollen Blüte gebracht hat.“ Michael Meins | programmkino.de





GB/US/CL 2026,
118 Min., engl. OmU

Regie & Buch:
Martin McDonagh

Kamera: Ben Davis
Schnitt:
Mikkel E.G. Nielsen
mit: John Malkovich,
Sam Rockwell,
Steve Buscemi,
Mariana di Girolamo,
Ailín Salas;
Tom Waits,
Parker Posey,
Paola Giannini

„If you've seen one big head, you've seen them all" sagt Chris, der alternde und sterbenskranke CIA-Agent über die Skulpturen, die er mit seinem Kollegen Lee auf der Osterinsel Rapa Nui besichtigt. Und man ist sich nicht ganz sicher, ob er damit nur die Skulpturen oder auch die politischen Köpfe meint, die er in seiner Karriere getroffen hat und deren er endgültig überdrüssig geworden ist. Er will seine Memoiren schreiben und das ist gefährlich für seinen Arbeitgeber, denn ganz offensichtlich hat er kein Interesse mehr daran, die Geheimnisse der CIA zu wahren. Eher ist er voller Reue und bereit, jeder unbekannten Frau am Flughafen von der Destabilisierung der Demokratie zu erzählen, an der sie gerade arbeiten: *Wild Horse Nine* spielt 1973 kurz vor dem Militärputsch in Chile, der den sozialistischen Präsidenten Salvador Allende stürzen und Augusto Pinochet an die Macht bringen wird – unterstützt durch eine jahrelange CIA-Operation unter US-Präsident Nixon.

All diese Schrecklichkeit ist in die üblich schwarzhumorigen Dialoge einer Männerfreundschaft verpackt, vor wahnsinnig schöner Landschaft – und erinnert dabei an mehrere Vorgängerfilme von Martin McDonagh. Am stärksten an *Brügge sehen und sterben* (2008) aber auch an *The Banshees Of Inisherin* (2022). Das ist also nichts Neues, wird aber durch die Besetzung aufgewertet: John Malkovich und Sam Rockwell sind ein schräges Duo, beide auf ihre Weise abstoßend und liebenswürdig zugleich. Besonders Malkovich spielt diese Vielschichtigkeit grandios. Und in den Nebenrollen ist die Besetzung eigentlich noch besser: Parker Posey und Tom Waits, beide leider nur am Telefon in den USA, und Mariana di Girolamo, leider mit zu wenig Raum in der Story. Die besten Nebendarsteller sind allerdings die Wildpferde, die hoffentlich auch vom Imperialismus nicht zu zähmen sind.





AT 2026, 86 Min., Deutsch

Regie: Tizza Covi & Rainer Frimmel

Buch: Tizza Covi
Kamera: Rainer Frimmel
Schnitt: Tizza Covi, Emily Artmann
mit: Alois Koch, Brigitte Meduna, Alfred Blechinger, Flurina Schneider

„Al Cook lebt umgeben von seinen Erinnerungen. Seine Wohnung und sein Keller sind vollgestopft mit Büchern, Videokassetten und Schallplatten. Es ist alles, was ihm von einem Leben in vollen Zügen geblieben ist. Die Zeit scheint hier stillzustehen, während sich außerhalb seiner vier Wände die Erde weitergedreht hat. Der Blues, die Musik, die Al alles bedeutet, gerät allmählich in Vergessenheit. Seine Heimatstadt fühlt sich nicht mehr wie ein Zuhause an, und der Verlust seiner geliebten Frau schmerzt ihn noch immer täglich. Als eine skrupellose Immobilienfirma sein Haus abreißen will, droht ihm auch dieser Rückzugsort zu entgleiten, und er steht vor den Trümmern seiner Existenz.

„Bei all der nostalgischen Wehmut, die in diesem Film und in der Figur Al Cookes mitschwingt, ist *The Loneliest Man in Town* zugleich aber ein lebensbejahender, teilweise auch sehr komischer und überaus zärtlicher Film. Wenn der coole Bluesmusiker Blumen auf dem Hausaltar für seine verstorbene Frau abstellt oder unbeholfen mit einer verflossenen Liebe flirtet, die ihm den Laufpass gab, weil er ihr, die auf die Beatles stand, stattdessen Elvis-Platten verehrte, dann treffen einen diese kleinen Gesten mitten ins Herz und zeigen auch die Einsamkeit, die ja bereits im Titel (der wiederum von einem Song kommt, den Cooke an einer Stelle vor einem sehr kleinen Publikum darbietet) angedeutet wird. (...) Und Cooke / Koch selbst reiht sich nahtlos ein in die lange Reihe von Figuren aus Tizza Covi und Rainer Frimmels vorherigen Filmen, die häufig Musiker, sind, Zirkusartisten, fahrendes Volk oder Schauspieler*innen. Dabei liegt dem Regieduo wenig am Glanz und Glamour, der sich damit verbindet. Vielmehr zeigen sie voller Liebe zu den von ihnen Porträtierten all die Fadenscheinigkeiten und Brüche innerhalb eines Lebens, das diese Menschen ohne Rücksicht auf materielle Sicherheiten der Kunst gewidmet haben. Ihnen gilt all ihre Aufmerksamkeit, all ihre Liebe. Dass es ihnen immer wieder gelingt, so großartige, ganz eigene, ungeheuer humorvolle und zugleich berührende Filme über echte (Über-)Lebenskünstler wie Alois Koch zu machen, macht Tizza Covi und Rainer Frimmel zu Ausnahmeerscheinungen und ihre Filme zu ganz kostbaren Schätzen, die man mit all ihrer Herzenswärme und ihrer Empathie nicht missen möchte." Joachim Kurz | Kino-Zeit



Butterfly – Rückkehr nach Gran Canaria



NO/UK/SE/DE 2026, 116 Min., Norwegisch, Englisch, Spanisch, Deutsch OmU

Regie & Buch: Itonje Søimer Guttormsen

Kamera: David Raedeker Schnitt: Kristin Grundström & Itonje Søimer Guttormsen mit: Renate Reinsve, Helene Bjørnebye, Lillian Müller, Numan Acar

Zwei Halbschwestern, Diana und Vera, treffen nach 25 Jahren in Gran Canaria wieder aufeinander, wo sie in einem All-inclusive-Resort aufgewachsen sind. Nach dem Tod ihrer esoterischen Mutter sind die unterschiedlichen Frauen gezwungen, sich mit ihrer gemeinsamen Vergangenheit auseinanderzusetzen.

„Schon bevor der moderne Tourismus die Küstenlandschaften der Kanarischen Inseln mit Hotelburgen verunstalttete waren die zu Spanien gehörenden Inseln Ziel von Aussteigern und Hippies. Für wenig Geld konnte man hier leben, sich esoterischen Überlegungen hingeben, Gemeinschaften gründen, teilweise sogar in Höhlen leben, eine Existenz abseits der Zwänge der kapitalistischen Zivilisation gründen. (...) Mit den Augen von Lily, teilweise auch durch ihre Videokamera, begegnet man der esoterischen Subkultur auf den Kanaren, mit den Augen einer betont abweisenden, zynischen Frau, die sich und ihre Emotionen in einem Kokon versteckt hält. Zunächst abfällig lernt Lily die Welt ihrer Mutter kennen, die auf Gran Canaria einen großen Kreis an Freunden und Gleichgesinnten um sich gescharrt hatte, den Lily nach und nach kennenlernt.

Welche psychischen und physischen Verletzungen die Schwestern durch das Leben ihrer Mutter davongetragen haben, deutet sich nur langsam an, Diana geht an einem Stock, den sie eigentlich nicht braucht. Auch von sexuellen Übergriffen durch einen von Veras Partnern ist die Rede. Doch bald wird klar, dass das Leben der Mutter gar nicht so anders aussah, wie das von Lily, deren Kunstperformance auf den ersten Blick kaum weniger seltsam anmutet, als manche der Rituale, mit denen die Mutter sich den Strömungen des Kosmos zu öffnen suchte.

In losen Szenen, die bald auf fast dokumentarische Weise die Subkulturen zeigen, die auch heute noch auf Gran Canaria leben, umkreist Itonjes Søimer Guttormsen ihre Figuren, experimentiert mit unterschiedlichen Filmformaten, lässt sich zunehmend auf die Freigeister der Insel ein. In diesen Phasen deutet sie das schwierige Verhältnis zwischen Mutter und Töchtern an, die berechtigterweise nicht gut auf ihre Mutter zu sprechen sind, am Ende aber auch realisieren, was sie an ihrer freigeistigen Mutter hatten.“ Michael Meyns | programmkino.de



Filme

WILD HORSE NINE OmU

ab 12. November
Englisch mit deutschen Untertiteln

BUTTERFLY – RÜCKKEHR NACH GRAN CANARIA OmU

ab 19. November
Norwegisch, Engl., Span. mit deutschen UT

WIENER BLUES - THE LONELIEST MAN IN TOWN OmU

ab 19. November
Deutsch mit deutschen Untertiteln

TUN & LASSEN

ab 26. November
☻ Filmgespräch tba

PARALELLE LEBEN OmU

ab 26. November
Französisch mit deutschen Untertiteln

DOWN AND OUT IN PARIS OmU

ab 3. Dezember
Französisch mit deutschen Untertiteln

I AM MARTIN PARR OmU

ab 3. Dezember
Englisch mit deutschen Untertiteln

ÜBERGANG DtmeU

21. + 22. November
Deutsch mit englischen Untertiteln

weiterhin im Programm:

NAZA OmU

IVÁN & HADOUM OmU

IF PIGEONS TURNED TO GOLD OmU

MINOTAURUS OmU

Programm vom 12.11. – 9.12.2026

Do.,	**12.11.**	**Do.,**	**19.11.**
17:30	WILD HORSE NINE	17:30	WILD HORSE NINE
18:00	SOUMSOUM, THE NIGHT OF …	18:00	BUTTERFLY
20:00	MINOTAURUS	20:00	WIENER BLUES
20:30	WILD HORSE NINE	20:30	WILD HORSE NINE
Fr.,	**13.11.**	**Fr.,**	**20.11.**
17:45	IVÁN & HADOUM	17:30	WILD HORSE NINE
18:00	WILD HORSE NINE	18:00	BUTTERFLY
20:00	MINOTAURUS	20:00	WIENER BLUES
20:30	WILD HORSE NINE	20:30	WILD HORSE NINE
Sa.,	**14.11.**	**Sa.,**	**21.11.**
13:00	MINOTAURUS	13:00	IVÁN & HADOUM
13:15	IF PIGEONS TURNED TO GOLD	13:15	NAZA
15:30	WILD HORSE NINE	15:00	☻ CRAZY
16:00	NAZA	15:30	ÜBERGANG
17:45	IVÁN & HADOUM	17:30	WILD HORSE NINE
18:00	CONGO BOY	18:00	BUTTERFLY
20:00	MINOTAURUS	20:00	WILD HORSE NINE
20:30	WILD HORSE NINE	20:30	WIENER BLUES
So.,	**15.11.**	**So.,**	**22.11.**
12:45	NAZA	13:00	MINOTAURUS
13:15	IVÁN & HADOUM	13:30	WIENER BLUES
14:30	WILD HORSE NINE	15:30	ÜBERGANG
15:30	IF PIGEONS TURNED TO GOLD	15:45	NAZA
16:45	POSSIBLE LOVE	17:30	WILD HORSE NINE
18:00	WILD HORSE NINE	18:00	BUTTERFLY
20:00	MINOTAURUS	20:00	WIENER BLUES
20:30	WILD HORSE NINE	20:30	WILD HORSE NINE
Mo.,	**16.11.**	**Mo.,**	**23.11.**
17:45	IVÁN & HADOUM	17:45	WILD HORSE NINE
18:00	WILD HORSE NINE	18:00	WIENER BLUES
20:00	MINOTAURUS	20:00	BUTTERFLY
20:30	WILD HORSE NINE	20:30	WILD HORSE NINE
Di.,	**17.11.**	**Di.,**	**24.11.**
17:45	IVÁN & HADOUM	17:45	WILD HORSE NINE
18:00	WILD HORSE NINE	18:00	WIENER BLUES
20:00	MINOTAURUS	20:00	BUTTERFLY
20:30	WILD HORSE NINE	20:30	WILD HORSE NINE
Mi.,	**18.11.**	**Mi.,**	**25.11.**
17:45	IVÁN & HADOUM	17:45	WILD HORSE NINE
18:00	WILD HORSE NINE	18:00	WIENER BLUES
20:00	MINOTAURUS	20:00	BUTTERFLY
20:30	WILD HORSE NINE	20:30	WILD HORSE NINE

POSSIBLE LOVE OmU

☻ / ☻☻ mit Gast / Gästen / Gespräch

alle Zeiten wie immer ohne Gewähr!

Sprach-/ Untertitelfassungen:
OmU: Originalfassung mit deutschen UT
OmeU: Originalfassung mit englischen UT
DtmeU: deutsche Originalfassung
with english subtitles

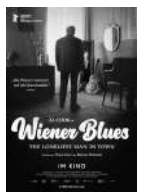
das Programmheft ab 10.12. erscheint am 8.12.

Die genauen Zeiten ab 26.11. bitte auf unserer Webseite oder bei tagesaktuellen Programmen nachlesen (z.B. indiekino.de)

Narrative und audiovisuelle Konstruktionen von Behinderung im dt. Mainstreamkino - Teil 2:
☻☻ Sa., 21.11. 15:00 **CRAZY**

AFRIKAMERA – Reflect
Do., 12.11. 18:00 Uhr
SOUM SOUM, LA NUIT DES ASTRES OmU
Sa., 14.11. 18:00 Uhr
CONGO BOY OmU

















www.fsk-kino.de



Down and Out in Paris



Mit Kunst den Lebensunterhalt sichern, wer kennt das schon? Prekäres Arbeiten in diversen Jobs ist für die meisten wohl wahrscheinlicher, gerade auch in der Schriftstellerei. Pauls Traum ist es, Bücher zu schreiben. Nach drei viel gelobten, aber erfolglosen Romanen gibt er für den vierten sein gesichertes Dasein als Fotograf auf und muss sich mit Gelegenheitsjobs anfreunden.

Valérie Donzelli hat den autobiografischen Roman „À pied d'óuvre" von Franck Courtès hier verfilmt, den Abrutsch des Protagonisten in eine Art digitalem Arbeitstrich, damit in die Armut und den sozialen Abstieg. Der Film überführt die beißende soziale Realitätsbeschreibung in eine leise, eindringliche und sanft humorvolle Geschichte über Arbeit, Würde, Selbstausnutzung und Selbstfindung und vermeidet dabei konsequent jede Form von Sozialkitsch.

„Sie beschreibt sehr genau, beinahe zu ausführlich, die Funktionsweise der „Gig Economy", ohne sie eindeutig zu bewerten. Statt die Plattformökonomie pauschal zu verurteilen, zeigt sie ihre Widersprüche: Die scheinbare Freiheit schafft ja tatsächlich so etwas wie Chancen und hält die ebenfalls lediglich scheinbar selbständigen Mitarbeitenden gleichzeitig in einem System permanenter Unsicherheit gefangen, aus dem sie sich nur schwer befreien können.

Im Gegensatz zu den britischen Sozialdramen à la Ken Loach setzt Valérie Donzelli weniger auf eine klarsichtige Gesellschaftsanalyse als auf die individuelle Geschichte eines Künstlers, der sich seine Kunst erst einmal leisten können muss. Und damit ist er absolut nicht allein. In der Konsequenz steht womöglich im Raum, dass Kunst nur noch von Menschen produziert wird, die bereits reich und/oder prominent genug sind, um sich mit ihrer Kreativität durchzusetzen. Die Frage ist: Wollen wir das?" Gaby Sikorski | programmkino.de

Wettbewerb der 82. Internationalen Filmfestspiele von Venedig: Preis für das Beste Drehbuch

FR 2025, 92 Min., frz OmU, Regie: Valérie Donzelli, Kamera: Irina Lubtchansky, Schnitt: Pauline Gaillard, mit: Bastien Bouillon, André Marcon, Virginie Ledoyen, Adrien Barazzone, Valérie Donzelli



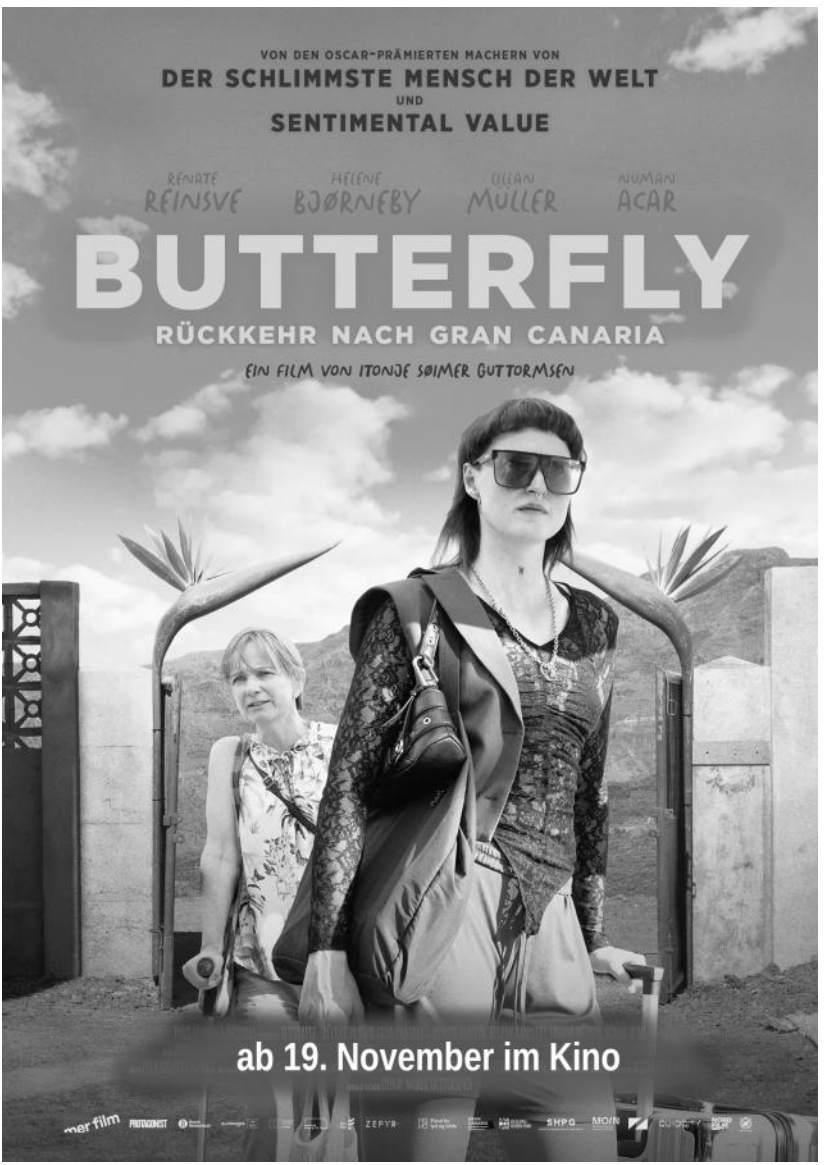
Tun & Lassen



„Kein Rückfall, keine Rückfallbegegnung, kein Suchtdruck" – so beginnt die Therapiesitzung, rundum, für alle hier. Mitten in Berlin-Neukölln und damit immer in Reichweite verschiedenster legaler und illegaler Suchtmittel liegt die Fachklinik F42. In dem klassischen Berliner-Altbau versuchen Menschen nach dem körperlichen Entzug wieder in das Leben zurückzufinden, das sie wünschen. Ziel der Klinik ist es, ihnen die Eigenverantwortung für ihre Sucht mitzugeben, indem die als Teil ihrer Persönlichkeit akzeptiert wird, die nach dem Entzug nicht verschwindet. Dafür gibt es praktische und psychologische Unterstützung.

Der Alltag ist relativ frei, niemand ist hier eingesperrt, dennoch gibt es klare Strukturen: Urinkontrollen, sport-, arbeitstherapeutische Maßnahmen sowie Einzel- und Gruppengespräche und Regeln fürs Zusammenleben. Nach längerer Vor-

bereitung und Eingewöhnung begleitete das Filmteam einige Rehabs und Therapeut:innen über mehrere Monate, von der Aufnahme bis zur Entlassung, als teilnehmende Beobachter.
„Sucht gilt als ‚ernstes Thema', doch die Realität in der F42 ist nicht vordergründig ernst, sondern vor allem locker, direkt, lebendig, ja - oft sogar herzerwärmend. Und das habe ich gespürt, als ich das erste Mal dort war. Woran? Wie die Pfleger mit den Rehabilitanden sprechen, offen, aufrichtig und direkt. Niemandem wird hier moralisches Versagen vorgeworfen. Nicht einmal der Rückfall führt zum Rauswurf. Der Rückfall ist der Moment, in dem die eigentliche Arbeit beginnt. Denn alle teilen eine Überzeugung: Der gemeinsame Alltag kann an die Stelle treten, die die Droge besetzt hielt - und dasselbe Bedürfnis beantworten: Den Wunsch nach Nähe und Geborgenheit." Friedrich Rackwitz
DE 2026, 102 Min., deutsche Fassung, Regie: Friedrich Rackwitz, Kamera: Carla Muresan, Schnitt: Mechthild Barth





I am Martin Parr



Very british – sowohl die Szenen wie die Fotos als auch der Künstler. Wer die Ausstellung im f³ letzten Dezember besucht hat, kennt das frühe Werk des außergewöhnlichen Fotografen. Der Film von Lee Shulman legt seinen Schwerpunkt auf die späteren, für die Foto(kunst)welt viel zu frühen Farbfotos von Martin Parr. Die Menschen in seiner Umgebung, in ihrer Freizeit oder beim Urlauben in den einschlägigen englischen Küstenbädern waren seine liebsten Motive. Der Blick richtete sich gerne auf ungewöhnliche Kombinationen und Situationen, die er ungeschönt aufnahm. Es lag ihm aber fern, sich über seine Protagonisten zu erheben, oder sich auf ihre Kosten zu belustigen. Es ist vielmehr ein genaues Hinschauen, und so schwingt bei aller Buntheit immer auch etwas Traurigkeit mit. Die Fotoagentur Magnum tat sich schwer mit ihm. Dem gelernten Fotografen gelang erst 1994, beim dritten Anlauf, der Beitritt. Wurden seine Bilder dort zuerst sehr kontrovers diskutiert, leitete er Magnum von 2013 – 2017 schließlich als Präsident. Martin Parr verstarb am 6.12.2025 im Alter von 73 Jahren, und so kann der Film als durchaus auch launiger Nachruf gesehen werden, an dem der Ausnahmekünstler noch selbst beteiligt war.
FR 2024, 70 Min., englische OmU, Regie: Lee Shulman, Kamera: Maxime Kathar, Schnitt: Raphaëlle Martin-Holger

Sonderprogramme



Übergang Ende 2023 begann Thomas Heise die Arbeit an seinem letzten Dokumentarfilm, der nach dem Tod des vielfach preisgekrönten Regisseurs im Mai 2024 von seinem langjährigen Kameramann Peter Badel und dem Editor Chris Wright fertiggestellt wird.
Gesellschaftliche und historische Ereignisse verbinden sich in *Übergang* mit Heises eigener Biografie -- beispielsweise mit der Liebesgeschichte zwischen ihm und seinem Ehemann Michael Saringan. Zentraler Schauplatz des Films ist der Bahnhof Schönhauser Allee in Berlin, seit Jahrzehnten ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt der Stadt, in dessen unmittelbarer Nähe Heise bis zuletzt lebte.
Übergang wurde gerade ausgezeichnet mit der Goldenen Taube 2026 bei DOK Leipzig. Aus der Begründung: „Die Filmemacher greifen die subjektiven Perspektiven von Thomas Heise auf und komponieren daraus eine filmische Ode über Zeit und Vergänglichkeit“ D*E 2026, 120 Min., deutsche OmeU, Regie & Buch: Peter Badel, Chris Wright, Kamera: Anja Simon, Schnitt: Chris Wright* (Am 20. & 21.11.)

Crazy Ein Film von Hans-Christian Schmid. Verfilmung des Bestseller-Romans von Benjamin Lebert. *Am 21.11., 15:00 Uhr mit anschließendem Filmgespräch mit der Schauspielerin, Theatermacherin und Aktivistin Jana Zöll.*
Welche narrativen Rollen nehmen Figuren mit Behinderung in Filmen ein und welche Bedeutungen entstehen durch diese Darstellungen?
Im zweiten Filmscreening zum Thema „Narrative und audiovisuelle Konstruktionen von Behinderung im deutschen Mainstreamkino“ nähern wir uns erneut diesen Fragen.

... weiterhin



Minotaurus erzählt das Eifersuchts- und Gesellschaftsdrama um den russischen Firmenmanager Gleb, der während der russischen Invasion der Ukraine 2022 seine Mitarbeiter für den Kriegsdienst rekrutieren muss. Als er zeitgleich die Affäre seiner Frau mit einem jungen Künstler entdeckt, kollidieren seine berufliche und private Welt. Cannes 2026: *Großer Preis der Jury* und der französische Oscar Kandidat 2027 *FR/DE/LT 2026, 140 Min., russische OmU, Regie & Schnitt: Andrei Zvyagintsev mit: Dmitrii Mazurov, Iris Lebedeva, Boris Kudrin, Yuriy Zavalnyouk*

Vorschau ...



Broken English Eine außergewöhnliche Künstlerin bekommt eine außergewöhnliche Doku: *Broken English* über und mit der Musikerin und Schauspielerin Marianne Faithful mischt spielerisch Dokumentarfilm, Biopic und Inszenierung, wie es das britische Künstler-Duo Iain Forsyth and Jane Pollard schon bei *20.000 Days on Earth* und Nick Cave tat. *GB 2025, 98 Min., engl. OmU, Regie: Jane Pollard & Iain Forsyth, mit: Tilda Swinton, George MacKay, Calvin Demba, Zawe Ashton, Sophia Di Martino, als sie selbst: Marianne Faithfull, Suki Waterhouse, Beth Orton, Courtney Love, Jehnny Beth, Nick Cave, Warren Ellis (ab 17.12.)*



We all are Strangers Angesiedelt im heutigen Singapur, zeigt der Film eine so präzise wie ergreifende Analyse von Klasse, Ungleichheit und den fragilen Dynamiken zwischen vererbter und gewählter Familie. Wettbewerb Berlinale 2026. *Wo Men Bu Shi Mo Sheng Ren, SG 2026, 157 Min., mandarin, engl. OmU, Regie: Anthony Chen, mit: Yeo Yann Yann, Koh Jia Ler, Andi Lim, Regene Lim (ab 24.12.)*

Lebewohl, meine Konkubine China 1977: Peking-Opernstar Cheng trifft seinen früheren Partner Duan wieder. Mit der Oper *Lebewohl, meine Konkubine* ernten sie Ruhm, doch Cheng leidet. Heimlich liebt er Duan. Der aber heiratet die betörende Prostituierte Juxian... Vor dem Hintergrund der gravierenden politischen Umbrüche im China des 20. Jahrhunderts erzählt Chen Kaige eine prachtvolle, leidenschaftliche, gleichwohl unkitschige Dreiecksloveстory, die 1993 die Goldene Palme in Cannes gewann. *China 1993, 171 Min., chinesische OmU, Regie: Chen Kaige, mit Leslie Cheung, Fengyi Zhang, Gong Li (ab 17.12.)*

buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

fsk Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8 Eintritt: 10 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten, Gildepass), „Berlinpass“: 6,50 €, bei Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 20 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €. Mubi Go und die Cineville Abo Karte gehen auch Vorbestellung: 030 6142464 (oder online) email: post@fsk-kino.de Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINOBERLIN

EUROPA CINEMAS
Creative Europe MEDIA



Cineville

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 12/26

○ **per Post an:**

○ **per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:**

Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.

https://fsk-kino.de